

# LANDTAGSSCHAU

## Dietmar Panske MdL



### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

wieder einmal liegen herausfordernde Tage und Wochen hinter uns. Und da denke ich nur in zweiter Linie an die Klärung der Frage zur Kanzlerkandidatur innerhalb der Union. Ich denke vor allem an die Situation auf den Intensivstationen, an den aufopfernden Einsatz von Pflegekräften und Ärztinnen und Ärzte. Ich denke aber auch an die anderen Opfer dieser Pandemie: Die Schülerinnen und Schüler, denen zum Beispiel der wichtige Präsenzunterricht und der Kontakt zu den Gleichaltrigen fehlt, oder auch wirtschaftliche Existenzen, die bei der Bekämpfung des Corona-Virus in Gefahr geraten.

Auch wenn wir im Kreis Coesfeld „Modellregion“ geworden sind: Klar ist, dass wir uns alle noch einmal für einige Wochen einschränken und Kontakte drastisch reduzieren müssen. Das lohnt sich, denn es gibt Licht am Ende des Tunnels. Dabei hilft uns vor allem auch die immer besser laufende Impfkampagne.

Mit dieser Ausgabe der Landtagsschau möchte ich Ihnen daher einen kurzen Überblick über den derzeitigen Stand bei den Impfungen in NRW geben.

Neben der Corona-Pandemie und ihrer Eindämmung standen aber noch andere Themen auf der politischen Agenda. So hat das NRW-Landeskabinett unter anderem ein Gesetz beschlossen, mit dem nun endlich ein rechtssicherer Rahmen zur Regelung der Mindestabstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung geschaffen wird.

Außerdem durfte ich in dieser Woche wieder in die „Bütt“ gehen und die CDU-Position zu einem Antrag der AfD über eine mögliche Weiterentwicklung des Lagebilds „Clan-Kriminalität“ im Plenum vertreten. Meine Rede finden Sie wie gewohnt am Ende der Landtagsschau.

Bevor ich aber nun auf die oben genannten Punkte näher eingehe, möchte ich Ihnen kurz meine Sicht der Dinge zu der nun entschiedenen Frage der Kanzlerkandidatur von Armin Laschet darlegen.

Für Rückfragen und auch Rückmeldungen zu den einzelnen Themen können Sie sich, wie gewohnt, jederzeit bei mir melden!

Ihnen nun viel Freude beim Lesen!

## **Armin Laschet ist Kanzlerkandidat der Union: Inhalte und Geschlossenheit müssen jetzt im Fokus stehen!**

In einer für unser Land schwierigen Zeit haben CDU und CSU leider sehr öffentlichkeitswirksam über die Frage diskutiert, wer für die Union als Kanzlerkandidat bei der kommenden Bundestagswahl antreten wird.

Nach langen, intensiven und auch kontroversen Beratungen hat sich der CDU-Bundesvorstand mit Vertretern aus der Kommunalpolitik, aus den Landtagen, dem Bundestag und Europäischen Parlament und aus den Vereinigungen in geheimer Abstimmung für Armin Laschet als Kandidaten ausgesprochen. Markus Söder steht hinter der Entscheidung und wird, hoffentlich ab sofort, Armin Laschet nach Kräften unterstützen. Ich freue mich, dass Friedrich Merz einen Platz im Kompetenzteam für den Wahlkampf finden wird.

Es ist sicherlich gut, dass wir in dieser wichtigen Frage nun eine Entscheidung haben. Selbstkritisch müssen wir als Partei aber festhalten, dass uns das Hin und Her der letzten Wochen bei der Frage der Kanzlerkandidatur mehr geschadet als genützt hat.

Es passt schlichtweg nicht in das Bild einer modernen Volkspartei, Streitigkeiten über Personalien auf offener Bühne auszutragen.

Vor allem zu einer Zeit, in der sich unser Land in einer der größten Krisen seiner jüngeren Geschichte befindet. Dieser Konflikt hätte innerparteilich, ruhig und besonnen in den zuständigen Gremien von CDU und CSU geklärt werden müssen. Diese Chance haben wir aber leider vertan!

Umso wichtiger ist es jetzt, dass wir ab sofort gemeinsam, geschlossen und entschlossen in die nächsten Wochen und Monate bis zur Bundestagswahl gehen. Nur so werden wir in der Lage sein, einen erfolgreichen Wahlkampf führen zu können.

Armin Laschet hat in Nordrhein-Westfalen gezeigt, wie man unter schwierigen Bedingungen Wahlen gewinnen kann. Noch wichtiger: Er zeigt seit nun knapp 4 Jahren als Ministerpräsident des bevölkerungsreichsten Bundeslandes, wie man unterschiedlichste gesellschaftliche Strömungen zusammenführt und dabei gelassen, sachlich aber auch konsequent regiert.



Das nötige Rüstzeug für einen zukünftigen Bundeskanzler bringt er daher auf jeden Fall mit. Davon kann ich mich jede Woche auf's Neue im Landtag überzeugen.

Nach Klärung der personellen Frage müssen nun die Inhalte in den Fokus gerückt werden. Die Union muss rasch ein Wahlprogramm verabschieden, welches alle Mitglieder unserer Partei versammeln einbindet.

Im Kern geht es schließlich nicht um die Frage, wer Kanzlerkandidat wird, sondern um die Frage, mit welchem Programm und mit welchen Ideen, mit welchen Konzepten CDU und CSU Deutschlands Zukunft gestalten wollen.

Von diesen Ideen und Konzepten müssen wir schlussendlich die Menschen in unserem Land überzeugen.

Ich würde mir wünschen, dass wir nun zusammen die Reihen schließen und nach vorne blicken. Eines sollte nämlich klar sein: Der politische Gegner wartet außerhalb der Union! ■



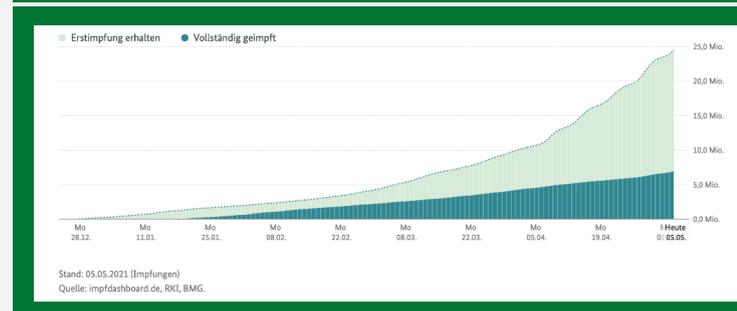
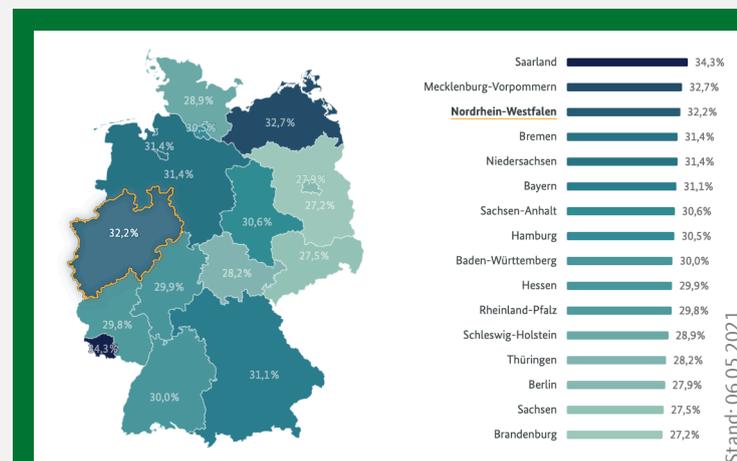
## Aktueller Stand der Impfkampagne in NRW

Das Licht am Ende des Tunnels wird immer heller: Beim Impfen nimmt NRW weiter richtig Fahrt auf. Immer mehr Tempo, Tag für Tag.

Mit Stand vom 06. Mai sind mittlerweile knapp 5.778.601 Menschen in NRW mindestens einmal gegen das Corona-Virus geimpft worden. Das sind circa 32 Prozent der Bevölkerung. Im Bundesranking liegt NRW damit auf Platz 3 und das als bevölkerungsreichstes Bundesland.

Eine weitere gute Nachricht ist, dass NRW seit dieser Woche auch die Impftermine für die Prioritätsgruppe 3 geöffnet hat. Da auch die Liefermengen der Impfdosen durch den Bund in den nächsten Woche weiter zunehmen werden, ist man in Düsseldorf zuversichtlich, bereits im Juli mindestens 60 Prozent der Bevölkerung in NRW ein Impfangebot gemacht zu haben.

Es geht also spürbar vorwärts! Ich bin fest davon überzeugt, dass wir im Sommer in Teilen unser Leben in Normalität wiederhaben werden.■





## Raum für Wohngebiete und Windenergie

Kaum ein Thema führt in unseren Städten und Gemeinden oft zu so emotionalen Auseinandersetzungen, wie der Bau von Windenergieanlagen (WEA). Der in den vergangenen Jahren forcierte Ausbau der Windenergie über die Köpfe der Menschen hinweg, ist in weiten Teilen der Bevölkerung auch hier in der Region auf Vorbehalte gestoßen.

Als CDU wollen wir die Energiewende mit den Menschen im Land statt gegen sie gestalten. Hierfür braucht es einen fairen und ausgewogenen Ausgleich zwischen dem notwendigen Ausbau der Windenergie und den berechtigten Schutzinteressen von Anwohnern und Natur.

Der nun vom Landeskabinett beschlossene Gesetzentwurf zum Ausbau der Windenergie und der Einführung eines Mindestabstands von 1.000 Metern von WEA zur Wohnbebauung ist daher ein guter Kompromiss für unser Land.

Dieser Gesetzentwurf ist aber auch das beste Beispiel für eine Politik, die zuhört, abwägt und ausgleicht. Das, was Verbände, Bürgerinitiativen und die Kommunen auch aus meinem Wahlkreis eingebracht haben, ist nun im Gesetz enthalten. So schaffen wir einen Ausbau der Windenergie mit Tempo und Akzeptanz – mit Maß und Mitte.

Unsere Kommunen bekommen dabei stärkere Instrumente an die Hand, um in ihrem Außenbereich den Bau von WEA zu steuern. Wird eine Außenbereichssatzung erlassen, so gilt auch dort ein Mindestabstand von 1.000 Metern zur Wohnbebauung.

Aber es gibt in NRW auch Regionen, die Windenergie ausdrücklich und im Konsens mit der Bevölkerung stärker ausbauen wollen. Dort sollen die Gemeinden mittels einer Bauleitplanung im Sinne geringerer Abstandsforderungen auch vom Mindestabstand abweichen dürfen.

Ganz wichtig ist dabei, dass auch das Repowering der Anlagen möglich bleibt. Denn moderne Anlagen bringen heute deutlich mehr Leistung – konkret: Wir können mit weniger WEA mehr Strom erzeugen. Deshalb sollen Kommunen in Zukunft festschreiben können, dass Anlagen durch Repowering auch zurückgebaut werden können. So entlasten wir gerade Bürgerinnen und Bürger in Regionen, die schon lange sehr viel zum Ausbau der Windenergie beitragen.

Nordrhein-Westfalen geht bei der Energiewende und insbesondere beim Kohleausstieg weiter voran. In den kommenden Jahren schultern wir die Reduktion der Kohleverstromung in Deutschland fast im Alleingang. Wenn wir den Wegfall dieser Energie aber nicht durch Kohlestrom aus dem Ausland kompensieren wollen, brauchen wir echte saubere Alternativen. Dafür legt dieses Gesetz eine gesunde Basis.■

## Rede im Plenum

Hier finden Sie meine Rede zum Antrag der AfD bezüglich einer Weiterentwicklung des Lagebilds „Clankriminalität“



Mit freundlichen Grüßen